



Amt/Sachbearbeiterin	AZ	Datum
Hauptamt / Krapf	022.3	30.11.2020

Bericht Jugendarbeit und Schulsozialarbeit

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status	TOP
Gemeinderat	08.12.2020	öffentlich	6.

Mitteilung:

I. Bericht zur Schulsozialarbeit

„Schulsozialarbeit ist die kontinuierliche Tätigkeit sozialpädagogischer Fachkräfte an der Schule in Zusammenarbeit mit Lehrkräften mit dem Ziel, Schüler in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Eltern und Lehrer bei der Erziehung zu beraten und bei Konflikten im Einzelfall zu helfen.“ Kunkel 2016, S. 14.

Schulsozialarbeit versteht sich als niederschwelliges Jugendhilfeangebot, das präventiv wirkt und für alle Kinder und Familien gleichermaßen zur Verfügung steht. Grundschulen sind Schulen für alle Kinder der Gemeinde, die sich im Wohnort und in der Lebenswelt der Kinder befinden. Die Schulsozialarbeit erreicht hier die Klienten durch alle Schichten, Nationalitäten und sozioökonomischen Hintergründen. Das macht die Bedarfe und Anforderungen, die an Fachkräfte in diesem Bereich gestellt werden, sehr vielfältig und komplex.

1. Rahmenbedingungen

Für die Schulsozialarbeit an der Lichtenbergschule stehen 50% einer Vollzeitstelle zur Verfügung. Aufgrund der Schulferien, in denen der Bereich weniger arbeitsintensiv ist, beläuft sich die geplante Arbeitszeit in einer Schulwoche auf 23 Stunden. Die Arbeitszeiten für die Schulsozialarbeit orientieren sich am Stundenplan. Montags und dienstags ist der gesamte Schultag, mittwochs und donnerstags die Vormittage bis zum Ende der Mittagspause vorgesehen.

Ein wöchentliches Austauschgespräch mit der Schulleiterin Frau Boonekamp ist vorgesehen. Im Dezember 2019 und Januar 2020 erfolgte eine Übergabe durch die Vorgängerin.

2. Aufgabenbereiche

Das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit kann sehr vielfältig sein. Bei der Einteilung auf verschiedene Bereiche orientiert sich Frau Krapf am Handbuch Schulsozialarbeit, der zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie an den standortspezifischen Gegebenheiten. Diese ergeben sich durch die zwei Schulstandorte, die Arbeitsweise, die ihre Vorgängerin etablierte und folgen den Bedarfen der Klienten.

2.1 Einzelfallhilfen

Je nach Bedarf begleitet sie Schüler bei einem spezifischen Thema oder mit einem speziellen Problem und vermittelt an eine Fach-/Beratungsstelle, Jugendhilfeeinrichtung oder Therapeut weiter. Der Bedarf entscheidet über die gewählten Methoden und den zeitlichen Rahmen.

2.2 Elternarbeit

Beratungs- und Kooperationsgespräche, Runde Tische, Teilnahme an Elternabenden sowie die Initiierung von themenspezifischen Elternabenden können zu diesem Bereich gehören. Zu Beginn des Schuljahres stellt sie sich bei jedem Elternabend vor.

2.3 Ganztagsangebot

Am Ganztagsangebot der Lichtenbergschule beteiligt sie sich mit einem doppelstündigen Gruppenangebot, das Elemente aus der Sozialen Gruppenarbeit, der Erlebnispädagogik und Achtsamkeitsübungen miteinander kombiniert. Des Weiteren kann sie die Schüler an einem Mittag in der Kernzeitbetreuung aus einer anderen Perspektive kennenlernen und die Möglichkeit zur niederschweligen Kontaktaufnahme bieten.

2.4 Prävention

Im Curriculum der Schule ist ein Sozialkompetenztraining in den ersten Klassen vorgesehen. Dies findet in sieben Einheiten zwischen Herbst- und Weihnachtsferien statt. Hier stützt Frau Krapf sich auf ein evaluiertes Training für Schulanfänger, welches mit Elementen aus der Erlebnispädagogik und weiteren kreativen Methoden ergänzt wird. Ziel ist es, gruppendynamische Prozesse von Beginn an positiv und konstruktiv zu gestalten und dadurch die Notwendigkeit für spätere Interventionen zu minimieren.

2.5 Beratung von Lehrkräften

Zu sozialpädagogischen Fragen, die sich für einzelne Schüler, für Gruppen oder für die ganze Klasse stellen, sucht sie gemeinsam mit der Lehrkraft nach guten Lösungen und bietet Unterstützung an.

2.6 Soziale Gruppenarbeit

Eine Form dieser Unterstützung kann soziale Gruppenarbeit in Krisenfällen sein. Auch die Einführung eines Klassenrats, Ausbildung von Streitschlichtern, Intervention bei Mobbing oder häufigen Streits sind themenbezogene Prozesse, die in diesen Bereich fallen können.

2.7 Netzwerkarbeit

Für Fachkräfte in sozialpädagogischen Berufen ist der kollegiale Austausch elementar. Da viele Schulsozialarbeitende die einzigen Sozialarbeitenden in ihrer Einrichtung sind, ist die Vernetzung in größeren Gebieten sinnvoll.

Das Grundschulteam findet ca. alle zwei Monate statt, hier treffen sich Schulsozialarbeitende, die an Grundschulen im Bodenseekreis tätig sind zum Fachaustausch, kollegialer Beratung und gemeinsamer Planung.

Das Regionalteam trifft sich ca. alle drei Monate. Hier treffen sich Schulsozialarbeitende unterschiedlicher Schularten aus dem gesamten Bodenseekreis.

Die Fallbesprechungsgruppe hat einen Rhythmus von zwei Monaten, hier sind fünf Termine im Jahr geplant. Sie dient der kollegialen Beratung und Supervision.

Ein projekt- oder fallbezogener Austausch mit einzelnen Kollegen und Kolleginnen ist ebenfalls sinnvoll, wobei fallbezogene Informationen anonymisiert werden. Diese Gespräche finden nach Bedarf statt.

Außerdem finden regelmäßig Austauschgespräche mit der Schulleitung statt. Konferenzen des Kollegiums in der Schule sind monatlich geplant, an denen ich regelmäßig teilnehme.

3. Herausforderungen und Änderungen durch die Pandemie

Während der Schulschließungen gestaltete sich das Kontakthalten als schwierig. Die Familien wurden per Elternbrief auf die Angebote der Schulsozialarbeit hingewiesen. Soziale Arbeit lebt von Beziehungen, deren Aufrechterhaltung ist bei Grundschulern über fernmündliche Möglichkeiten oder das Internet nur begrenzt möglich. Das Knüpfen neuer Kontakte und Beziehungen ist nahezu unmöglich.

Über ein Padlet wurden Tipps und Anregungen zu Freizeit- und Alltagsgestaltung, Informationen für Eltern, sowie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Notbetreuung konnte das Betreuungspersonal unterstützt und so der Kontakt zu einigen Kindern aufrechterhalten und vertieft werden.

Netzwerktreffen sowie der Fachaustausch waren über Videokonferenzen möglich. Einzelfallbezogene Kooperationen mit dem Jugendamt fanden weiterhin statt.

Auch im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen, wie er in diesem Schuljahr stattfindet, sind noch einige Einschränkungen in der Arbeitsweise zu spüren. Klassenstufenübergreifende Angebote und Projekte sind nicht möglich, auch die Kooperation mit externen Partnern ist erschwert. Die Angebote im Ganztagsbereich können nicht so gestaltet werden, wie es pädagogisch wünschenswert wäre.

Auch den Kindern merkt man im Umgang untereinander an, dass die Situation und die Einschränkungen ihnen zunehmend zu schaffen macht. Netzwerktreffen müssen teilweise wieder digital stattfinden und büßen so in mancher Hinsicht an Qualität ein.

4. Ausblick und Ziele

Der Bedarf an Angeboten der Schulsozialarbeit steigt stetig. Dies ist nur zum Teil auf die Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen zu begründen. Die Diversität der Zielgruppe deckt eine Spanne an Bedarfen auf, der begrenzten Ressourcen gegenüberstehen.

Die Breite der Angebote, die nachgefragt werden, ergeben eine zusätzliche Arbeitsbelastung.

Sobald die pandemiebedingten Einschränkungen es zulassen, sollen zusätzliche offene Angebotsstrukturen etabliert werden.

II. Bericht zur Jugendarbeit

„Ausgehend vom Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene wird als Gemeindejugendreferent die vor Ort alleinige pädagogische Fachkraft definiert, welche die Gesamtverantwortung zu allen außerschulischen Fragestellungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Folgenden „junge Menschen“) betreffend, sowie für die entsprechenden Infrastrukturangebote in der Gemeinde wahrnimmt.

Unter ‚Kommunales Jugendreferat‘ sind alle Stellen in den Kommunalverwaltungen kreisangehöriger Städten und Gemeinden zu fassen, die sich schwerpunktmäßig (umgerechnet mindestens 50 Prozent einer Vollkraftstelle) mit folgenden übergeordneten Aufgaben zur Gestaltung der bedarfsgerechten Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit in der Kommune befassen: Koordination, Fachberatung, Förderung, konzeptionelle Weiterentwicklung, Qualitätssicherung, Fortbildung, Jugendbeteiligungsverfahren, Projekte und Aktionen, Serviceleistungen und weitere entsprechende Aufgaben.“
AG Jugendreferate 2018, S. 3.

1. Rahmenbedingungen

Für den Bereich der kommunalen Jugendarbeit stehen 50% einer Vollzeitstelle zur Verfügung. Aufgrund der Kombination mit der Schulsozialarbeit war geplant, in den Schulferien 100% für die Jugendarbeit zu leisten und während der Schulzeit die Arbeit entsprechend zu reduzieren. Dies ist nur eingeschränkt realisierbar.

Ein wöchentliches Austauschgespräch mit der Leiterin des Hauptamts Frau Müller ist geplant. Die Stelle war zum 1. Januar vier Monate nicht besetzt. Eine Übergabe fand telefonisch statt.

2. Aufgabenbereiche

Das Aufgabenfeld der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit kann vielfältig ausgestaltet werden. Aufgrund der Bedingungen, die vor Ort anzutreffen sind und die vergangenen Ausrichtungen, sowie der Anforderungen, die in der Stellenausschreibung formuliert wurden, liegen die Schwerpunkte der Arbeit auf den nachfolgenden Bereichen.

2.1 Jugendbeteiligung

„Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln [...]“ §41a GemO.

Das für den 16. März 2020 geplante und vollständig vorbereitete Erstwählerforum zur Bürgermeisterwahl musste aufgrund der Schutzmaßnahmen kurzfristig abgesagt werden. Da es so früh im Pandemieverlauf geplant war, konnte keine digitale Alternative realisiert werden.

Am 29. September 2020 konnte der Fachtag Kinder- und Jugendbeteiligung von der Servicestelle des Landes Baden-Württemberg in Ulm analog besucht werden, der sich unter anderem mit Partizipationsmixen und Vielfalt in der kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung und der Kooperation mit Schulen beschäftigte.

Am 9. November 2020 fand ein Jugenddialog mit dem Bürgermeister Dominik Männle statt. Neun junge Menschen konnten über zwei Stunden Fragen stellen, Themen ansprechen und gemeinsam diskutieren. Die Veranstaltung war als Präsenztermin geplant, musste aber aufgrund der neuerlichen Einschränkungen digital stattfinden. Das Gespräch war sehr erfolgreich und ist ein guter Grundstein für weitere Dialogveranstaltungen und Beteiligungsprojekte.

2.2 Jugendtreff am Sport- und Funpark

Im Februar 2015 begannen die Arbeiten am Sport- und Funpark, im September 2015 wurden die ersten Container aufgestellt. Diese wurden mit Jugendlichen gemeinsam ausgebaut. Die nun für den Jugendtreff genutzten Container wurden ursprünglich als Übergangslösung für die Tourist-Information angeschafft.

Aufgrund von Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den dort aktiven Jugendlichen sowie häufiger Personalwechsel stand der Jugendtreff über einen längeren Zeitraum leer. Daher musste die Nutzbarkeit erst wiederhergestellt werden. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Bauhof und einigen Jugendlichen, die dem Verein Jugend Aktiv angehören. Die Möglichkeiten und Potentiale, die der Raum bietet, konnten durch den Einbau einer Küchenzeile enorm verbessert werden.

Im Mai fand eine digitale Fortbildung zu (Neu-)Starts und Neukonzeptionen von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Hier wurde klar, dass der offene Betrieb einer solchen Einrichtung mit einem Stellenanteil von 50% nur als teilweise selbstverwaltete Einrichtung möglich ist.

2.3 Jugend Aktiv

Jugend Aktiv Uhdlingen-Mühlhofen e.V. wurde 2014 mit dem damaligen Gemeindejugendreferenten Mirko Meinel gegründet, um die Jugendarbeit in der Gemeinde langfristig anzulegen und Jugendliche aktiv zu beteiligen.

Über die Jahre konnten die engagierten Jugendlichen am Hafenfest, dem Pfahlbaumarathon, dem Adventsfenster sowie am Sport- und Funpark unter Beweis stellen, dass sie Uhdlingen-Mühlhofen als Ort für Jugendliche unterstützen und sich hierfür aktiv einbringen möchten. Die Zusammenarbeit zwischen Verein und Gemeinde war in den letzten Jahren erschwert, die Jugendlichen brachten sich allerdings stets aktiv ein und setzten sich unermüdlich für die Belange junger Menschen ein.

Am 27. Juli 2020 fand ein Gespräch mit Bürgermeister Dominik Männle, dem Verein und Gemeindejugendarbeit statt, bei dem sich alle Beteiligten für ein Fortbestehen der Kooperation aussprachen.

Diese soll auf einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung fußen, deren Kernpunkte jährlich überprüft werden. Außerdem wird der Kinder- und Jugendschutz in der Vereinssatzung verankert und in einer Vereinbarung mit dem Kreisjugendamt festgeschrieben.

Kernpunkt der Kooperation wird die Nutzung des Jugendtreffs am Sport- und Funpark sein, der als teilweise selbstverwalteter offener Jugendtreff genutzt werden soll. Einige Vereinsmitglieder erlangen dafür eine Grundqualifizierung, die bundesweiten Standards folgt und die jungen Menschen unter anderem im Umgang mit Konflikten, Aufsichtspflicht, Jugendschutz, Rolle eines Jugendleiters sowie Freizeit- und Spielpädagogik schult.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen verlangsamt sich die gemeinsame Planung sowie die Eröffnung.

2.4 Projekte

2.4.1 Kinderferienprogramm in den Sommerferien

Während des Kinderferienprogramms der Gemeinde fanden vier Angebote an fünf Tagen statt. So konnten 14 Kinder und Jugendliche den Jugendtreff am Sport- und Funpark kennenlernen. Die Angebote reichten von einem Filmworkshop bis zu Kreativangeboten.

Des Weiteren konnte ein gemeinsames Angebot mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde, Susanne Hofmaier und dem Verein UMUM e.V. realisiert werden.

2.4.2 Tanzworkshop für Mädchen und junge Frauen

Seit Mai 2019 findet in der Lichtenberghalle ein Tanzworkshop für Mädchen und junge Frauen statt. Um einen niederschweligen Zugang und das Ausprobieren einer neuen Sportart zu ermöglichen, wird der Tanzkurs immer für zehn Einheiten angeboten. Wir befinden uns momentan in der dritten Runde, die von vierzehn Mädchen und jungen Frauen besucht wird. Der Kurs findet in Kooperation mit dem TSV Mühlhofen statt und wird von einer professionellen Tanzpädagogin durchgeführt. Der Kursbeitrag ist sehr niedrig, um jedem Mädchen die Teilnahme zu ermöglichen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Einschränkungen des Vereinsangebots und Breitensports pausiert der Kurs momentan, wird aber über Trainingsvideos fortgesetzt.

2.4.3 Interkulturelle Woche 2020

Aufgrund mangelnder Anmeldungen konnte der Workshop für Jugendliche, der im Rahmen der interkulturellen Woche geplant war, nicht durchgeführt werden. Die Beteiligung an Projekten wie diesen ist für die Kinder- und Jugendarbeit dennoch sehr wichtig. Im nächsten Jahr wird das Angebot für die Zielgruppe also eher am Bedarf ausgerichtet werden. Dies war in diesem Jahr aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen nicht möglich.

2.5 Netzwerkarbeit

Im Regiotreff offene und kommunale Kinder- und Jugendarbeit im Bodenseekreis treffen sich Vertreter der Einrichtungen und Gemeinden sowie von kirchlichen Jugendreferaten. In der Regel werden fünf Termine im Jahr geplant. Hier findet Fachaustausch, kollegiale Beratung, die Planung kreisweiter Veranstaltungen (Billardturnier) und die Abstimmung einer Kreiskonzeption statt. Außerdem werden regelmäßig Referenten zu verschiedenen Themen oder Vertretern von Fachstellen eingeladen.

Der Arbeitskreis Jugendleitercard im Bodenseekreis beschäftigt sich seit November 2020 mit der Planung und Durchführung dieses Qualifizierungsnachweises für Ehrenamtliche, die Jugendgruppen anleiten möchten. Hier bringen sich Vertreter verschiedener Gemeinden, des Kreisjugendrings, kirchlichen Jugendreferaten und anderen Fachkräften ein. Der Arbeitskreis wird koordiniert und unterstützt von der Stelle für jung&engagiert im Bodenseekreis und dem Kreisjugendreferenten.

3. Herausforderungen und Änderungen durch die Pandemie

Die pandemiebedingten Einschränkungen trafen die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie den gesamten außerschulischen Bildungsbereich schwer.

Die Nutzung des Jugendtreffs war vom 16. März bis Ende Mai 2020 gänzlich untersagt. In dieser Zeit wurden die Social-Media-Kanäle, die Rubrik im Gemeindeblatt und die bestehenden Kontakte gepflegt.

In der Zeit vom 17. März bis zu den Osterferien wurden zusätzlich andere Aufgabenbereiche, die aufgrund des Lockdowns und der ungewohnten Situation auftraten, bearbeitet. Unter anderem waren das die Mithilfe bei der Wahlvorbereitung, Koordinierung der Helfenden und Hilfesuchenden für Umsichtig Miteinander sowie das Erfassen der Hilfsangebote der örtlichen Gastronomie und Lebensmitteleinzelhändler.

Sobald es die Verordnung zuließ, wurde ein Hygienekonzept für den Jugendtreff erarbeitet und Verabredungen mit Jugendlichen durchgeführt. So konnte der Jugendtreff soweit hegericht werden, dass im Sommer eine Küchenzeile erworben und eingebaut werden konnte. Die Einschränkungen verzögern die Arbeit weiterhin, da sie es kaum möglich machen, niederschwellige Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten zu etablieren. Der Betrieb eines Offenen Kinder- und Jugendtreffs oder das Durchführen von Veranstaltungen ist momentan undenkbar.

4. Ausblick und Ziele

Die Jugendbeteiligung in der Gemeinde wird fortgeführt. So sollen regelmäßige Gespräche zwischen Jugendlichen und Vertretern der Gemeinde (mit dem Bürgermeister, Gemeinderäten, Verwaltungsvertretern) stattfinden. Außerdem werden mit den Jugendlichen weitere Beteiligungsformate geplant und umgesetzt.

Sobald die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung es zulassen, wird der Jugendtreff am Sport- und Funpark als in Teilen selbstverwalteter Jugendtreff betrieben. Hierzu besteht eine tragfähige Kooperation mit dem Verein Jugend Aktiv. Ebenso besteht für Jugendliche der Gemeinde die Möglichkeit, den Jugendtreff für private Veranstaltungen anzumieten. Es sind

alle Container von und für die Jugendlichen nutzbar. Der Jugendtreff wird um ein Vordach erweitert, das gemeinsam mit interessierten Jugendlichen geplant und gebaut wird.

Über sechs Jahre nach Baubeginn soll der Sport- und Funpark sowie der dazugehörige Jugendtreff mit einer Feier offiziell eröffnet werden. Die Erweiterung und Modernisierung wird geprüft.

Kinder und Jugendliche können sich in ihrer Gemeinde aktiv einbringen. Ob im Jugendtreff, in Vereinen, Projektgruppen oder Gremien findet jeder einen Platz, seine Interessen und Themen zu platzieren und sich zu beteiligen.